

23.01.2020

## Kleine Anfrage 3333

der Abgeordneten Gabriele Walger-Demolsky AfD

### Soziale Situation von Kulturschaffenden

Der Artikel „Zur Lage der „Bobos“ (8.05.2019; die Tageszeitung „Junge Welt“)<sup>1</sup> handelt von der Armut, vom niedrigen Einkommen und von der mangelnden Organisation selbständiger, angestellter und freier Kulturschaffender (besonders im Musikbereich), von Renten an der Armutsgrenze und von weiteren sozialen Schwierigkeiten.

In diesem Artikel werden viele Zahlen, die Aussagen über erzielte Einkommen von Kultur- und Kreativarbeitern ermöglichen, angeführt. Diese Zahlen sind auf Grundlage verschiedener Quellen (Künstlersozialkasse (KSK), Statista, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Staatsministerium für Kultur und Medien etc.) zusammengestellt worden und eignen sich als Berechnungsgrundlage für ein Durchschnittseinkommen von Kulturschaffenden in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Zahlen belegen auch Einkommensunterschiede bezogen auf Geschlecht, Alter und Genre: Weibliche Kulturbeschäftigte erwirtschaften bis zu 40 Prozent weniger Einkommen als männliche; am schlechtesten verdienen Musiker und am besten Beschäftigte im Bereich Wort. Die Situation sieht für angestellte Künstler und Künstlerinnen nicht besser aus. Es gelten zwei Tarifverträge für das künstlerische Personal, aber sie bewegen sich schon lange im Bereich der Mindestgage.

Lehrkräfte an Musikschulen leiden ebenfalls. Von knapp 39.000 Lehrkräften an deutschen Musikschulen waren im Jahre 2017 gerade einmal 13 Prozent vollbeschäftigt, und das Gehalt lag unter dem einer Grundschullehrkraft. 60 Prozent der Musikschullehrkräfte werden lediglich auf Honorarbasis bezahlt.

Zahlreiche freie Musikerinnen und Musiker in den Bereichen Klassik, Jazz, Pop und experimenteller Musik verdienen nur wenig.

All diese negativen Bedingungen führen dazu, dass diese Künstler von den Einkommen diverser Nebentätigkeiten leben müssen oder sich gezwungen sehen, bei Sponsoren, Behörden oder Institutionen um Zuschüsse zu „betteln“.

---

1 <https://www.jungewelt.de/artikel/354261.kulturindustrie-zur-lage-der-bobos.html>, (25.07.2019; 10:30)

Datum des Originals: 22.01.2020/Ausgegeben: 23.01.2020

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie viele Menschen arbeiten in NRW im Kultursektor (sowohl als Selbständige als auch als Angestellte)? (Bitte nach Sparte, Beruf, Geschlecht, Alter, Kreis auflisten)
2. Wie viele Kulturschaffende sind in NRW arbeitslos? (Bitte nach Sparte, Beruf, Geschlecht, Alter, Kreis, zeitliche Dauer der Arbeitslosigkeit auflisten)
3. Wie viele Arbeitsplätze sind im Kultursektor in NRW unbesetzt? (Bitte nach Beruf, Sparte, Kreis sowie Dauer und Grund der Nichtbesetzung auflisten)
4. Geben Sie bitte die Statistiken über Einkommen und Rente in allen Kultur- und Kunstsparten sowie bei den entsprechenden Berufen an. (Bitte nach Sparte, Beruf, Geschlecht, Alter, jeweiliger Arbeitserfahrung, Kreis auflisten)
5. Nennen Sie bitte alle Organisationen, Verbände und auch Selbstorganisationen in NRW, die sich um die Rechte aller Kultur- und Kreativarbeiter kümmern.

Gabriele Walger-Demolsky